



ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

Die Studenteninitiative weitblick e.V. macht das, was die Politik tun sollte: Nachhaltig dort helfen, wo Hilfe benötigt wird

Als audimax vor 3,5 Jahren das erste Mal über die Studenteninitiative Weitblick e.V. berichtet hat, sagte der Gründer der Organisation Andreas Pletziger: »Ich hoffe, dass Weitblick in vier, fünf Jahren an nahezu allen Unis vertreten sein wird und einen noch größeren Teil dazu beitragen kann, den gleichberechtigten Zugang zu Bildung zu fördern.« Damals steckte die Organisation, die sich die Förderung eines weltweit gerechteren Zugangs zu Bildung auf die Fahne geschrieben hat, in den Kinderschuhen und hatte 275 Mitglieder an den Unis Münster und Bonn. Im Februar 2012 feierte Pletziger zusammen mit mehr als 1.500 Mitgliedern, verteilt auf 15 Städte in allen Landesteilen, den vierten Geburtstag der Initiative. Und so fasst Pletziger, der Weitblick nach einer Afrikareise 2008 mangels anderer studentischer Initiativen im Bereich Entwicklungspolitik und Unternehmensethik gegründet hat, die Entwicklung der letzten 3,5 Jahre mit einem Wort zusammen: »Großartig!«

Mittlerweile wurde ein Bundesverband gegründet, der die Aktivitäten aller Weitblicker koordiniert. Die Fülle an den zahlreichen und unterschiedlichen Projekten lässt sich kaum zusammenfassen: Ein Zeitzeugengespräch mit der Auschwitz-Überlebenden Erna de Vries, Patenschaftsprogramme zwischen Studenten und Kindern aus sozial benachteiligten Familien, der Bau von vier Schulen, einer Bibliothek und einem Ausbildungszentrum in Benin und einer Schule in Kambodscha sind nur einige der vielfältigen Projekte.

An letzterem war auch Eva Banz beteiligt. Sie wurde bei einem Aufenthalt in Kambodscha zufällig auf die heimische Initiative aufmerksam, als dort die Grundsteinlegung einer Schule, die von Weitblick mit 30.000 Euro gefördert wurde, stattfand. Zurück in Deutschland, schloss sich die Jurastudentin aus Münster Weitblick an und kam schon bald wieder in das südostasiatische Land. »In der Schule wird hauptsächlich in Ergänzung zum Unterricht der öffentlichen Schulen Englisch- und Computerunterricht angeboten. Diese Fächer gibt es auf dem Land nur sehr selten. Die Schüler werden je nach Können in Klassen unterteilt, der Unterricht findet zwischen den Unterrichtseinheiten der öffentlichen Schulen mittags beziehungsweise abends statt«, berichtet Banz.

Auch im westafrikanischen Land Benin war die Studentin bereits vor Ort. Im dortigen Projekt ProDogbo leben Jungen ohne starken familiären Rückhalt. »Ein paar Kilometer weiter steht ein Mädchenhaus, in dem vier junge Mädchen unterstützt werden. Sie bekommen monatlich finanzielle Unterstützung, sind aber für alltägliche Dinge wie einkaufen, waschen oder kochen selbst verantwortlich«, erklärt Banz und ergänzt: »Neben dem Haus, in dem die Jugendlichen wohnen, ist

eine Ausbildungswerkstatt für Berufe der Metallverarbeitung, eine Bäckerei sowie ein Ausbildungszentrum für Kfz-Mechaniker gebaut worden, deren Bau von örtlichen Unternehmen ausgeführt und von Weitblick bezahlt worden ist.« Zusätzlich wird von Weitblick in der Kommune Dogbo der Bau von Grundschulen gefördert.

Gestartet war das Projekt mit lokalen Engagements, die bis heute regelmäßig durchgeführt werden. Bildungsfahrten zum NS-Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster, dem Besuch einer Moschee, einem Spendenlauf, Podiumsdiskussionen – und Partys, denn der »Spaß an der guten Sache« sollte nie verloren gehen, wie Andreas Pletziger festhält. Dieses Motto spiegelt sich auch bei der Finanzierung wider. »Die geschieht zum einen durch die Mitgliedsbeiträge – jedes Mitglied zahlt im Monat zwei Euro, höhere Beiträge sind natürlich möglich – und zum anderen durch Spenden. Die letzte Säule bezeichnen wir als kreatives Fundraising: Leere Reisschalen oder kullernde Tränen wird man auf keinem Weitblick-Plakat sehen. Bei uns wird um Spenden vielmehr mit einem Chor oder einer Theatergruppe geworben, ein Bildungsbrot entwickelt, ein Glühweinstand gemacht oder eben Partys organisiert«, erzählt Pletziger.

Doch nicht nur Studenten beweisen Weitblick, die Initiative kann auf vielfältige andere Unterstützung bauen. Im Juli 2008 wurde der anerkannte Marketingfachmann Professor Heribert Meffert 150. Mitglied. »Er ist unser Schirmherr und verfolgt die Aktivitäten mit kritischem Blick und begeisterndem Eifer. Ganz neu dabei in unserem Förderkreis sind der Fußball-Profi Mario Götze und sein Vater Professor Jürgen Götze. Weitblicker sind außerdem Benedikt Höwedes, Oliver Welke und Professor Manfred Krafft vom Lehrstuhl des Instituts für Marketing an der Universität Münster, auch viele nicht-studentische Privatpersonen unterstützen uns«, so Gründer Andreas Pletziger.

Bislang ist Weitblick in Hamburg, Hannover, Osnabrück, Münster, Duisburg/Essen, Köln, Bonn, Marburg, Heidelberg, Tübingen, Freiburg, München, Leipzig und Berlin vertreten. Das soll natürlich noch lange nicht alles sein, denn zu tun gibt es genug, neue Mitstreiter werden laufend gesucht. Ein Anforderungsprofil gibt es nicht, wie Pletziger sagt: »Wir brauchen kein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, jeder kann mitmachen. Wir verstehen uns als Plattform guter Ideen und leben vom Engagement und der Kreativität der Studierenden. Wir betonen immer, dass jeder für Weitblick so viel Zeit investieren kann wie ihm zur Verfügung steht.« Mehr Infos findest du auf www.weitblicker.org – und in spätestens 3,5 Jahren schauen auch wir wieder bei den Weitblickern vorbei. ■

tg